

datum\_04.04.2019

gesprächsteilnehmer\*innen\_

ort\_ Bürgersaal (Rathaus) Gudensberg

ca. 25 Teilnehmende

verteiler\_ Gesprächsteilnehmer\*innen

unterzeichner/in\_ König/Hansjürgens

seiten gesamt\_ 6

---

### Tagesordnung

- Begrüßung
- Kurze Vorstellung der Arbeitsgruppen mit aktuellem Sachstand
  - Wohnen
  - Soziale Nutzungen und Durchmischung
  - Verkehr und Zentralität
- Diskussion in den Arbeitsgruppen
- Gemeinsame Zusammenfassung der Ergebnisse und Austausch
- Ausblick und Termine

### Begrüßung und Vorstellung der Arbeitsgruppen mit aktuellem Sachstand

Nach der Begrüßung stellt Herr König (Planungsbüro akp\_) den Förderrahmen des Programms „Aktive Kernbereiche“ kurz dar. Im Zuge der Bearbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) wird die Abgrenzung des Fördergebiets in der Kernstadt Gudensbergs entworfen. Untersucht wird in etwa das Gebiet zwischen F26 und Hessischem Hof (West-/Ost-Richtung) sowie der Besser Straße Höhe Bauhof bis Schlossberg (Nord-/Süd-Richtung). Im Anschluss erläutern die Moderatorin und die Moderatoren der Arbeitsgruppen die Diskussionsthemen des Abends.

Herr Armbröster fasst die Diskussionsergebnisse aus der Auftaktveranstaltung zum Thema Wohnen zusammen. Es haben sich zwei Schwerpunkte herauskristallisiert. Einerseits gibt es Konflikte beim Zusammenleben der Alt- und Neubürger in der Altstadt, andererseits gibt es einen Sanierungs- und Modernisierungstau bei einem deutlichen Anteil der Altstadthäuser, der angegangen werden sollte.

Zwei Anwesende merken an, dass sie in dieser Arbeitsgruppe auch die Bedeutung der Innenentwicklung im Gegensatz zur Ausweisung neuer Baugebiete diskutieren möchten.

Zum Thema Soziale Nutzungen und Durchmischung stellt Frau Brandt den aktuellen Sachstand dar. Die Verlagerung des F26 steht an. Hierbei ist zu klären, welche anderen Standorte für die Nutzungen in Frage kommen und welche Anforderungen an den neuen Standort zu stellen sind. Hinsichtlich des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen sind Treffpunkte sowohl im Inneren als auch im Freien wichtig. Hier sollen Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Herr Höger erläutert den Diskussionsstand in der Arbeitsgruppe Verkehr und Zentralität. Bei der Auftaktveranstaltung wurde die Bedeutung der Innenstadt als Versorgungsstandort für ganz Gudensberg unterschiedlich beurteilt. Weiter wurden verschiedene Problemstellungen wie zum Beispiel fehlende Radwege, der gestiegene LKW-Verkehr und das zum Teil geringe Parkplatzangebot besprochen, die heute vertieft diskutiert werden sollen.

### Diskussionen in den Arbeitsgruppen

Anschließend diskutieren die Anwesenden parallel in den drei Arbeitsgruppen (Nr. 1, 3 und 6). Das Treffen der anderen drei Arbeitsgruppen (Nr. 2, 4 und 5) hat am vorigen Tag stattgefunden.

## AG 1 – Wohnen

### ZUSAMMENLEBEN VERSCHIEDENER GRUPPEN IN DER ALTSTADT

*Wie gestaltet sich das Zusammenleben verschiedener Gruppen in der Altstadt? Was kann zu einem besseren Zusammenleben beitragen?*

- Lärmprobleme in der Altstadt, nachbarschaftliche Konflikte aufgrund von Grillfesten vor der Haustür
- Vermieter nicht immer verantwortungsvoll, zum Teil überbelegte Wohnungen in Häusern, die schlecht instandgesetzt sind
- Ehrenamtliche Versuche Müll und Verschmutzungen zu reduzieren waren bisher nicht erfolgreich, Beteiligung am Tag der Umwelt gering
- Alt werden im Fachwerkhaus sollte erleichtert werden
- Generationswechsel unterstützen, z.B. wenn nur noch eine oder zwei ältere Personen in einem Fachwerkhaus leben, die lieber in einer altengerechten Wohnung leben würden
- „Verwohnen“ verhindern, Eigentümer\*innen sollten ihre Altstadthäuser instand setzen und regelmäßig investieren
- „Aktivierungskreislauf“: 1. Neuen Wohnraum in der Innenstadt schaffen; 2. Ältere Eigentümer\*innen motivieren in Neubauwohnungen zu ziehen -> Freiwerden von sanierungsbedürftigen Altgebäuden; 3. Freigewordene Altgebäude zeitgemäß sanieren (durch Stadt oder Investor mit Förderung); 4. Zeitgemäßer Wohnraum in historischen Gebäuden z.B. für junge Familien, historische Substanz (Kulturgüter) bleibt bewahrt
- Öffentliche Grillplätze schaffen
- Bereich der Schule als Treffpunkt besonders zu Schulschluss, ggf. Verkehrsprobleme lösen
- Haus der Vereine als Begegnungsort schaffen
- Beleuchtung am ehemaligen Bahnhof verbessern und Beleuchtung generell überprüfen (auch in der Altstadt) -> intelligente Systeme verwenden (LED\_MAX 1800 K „Insektenschutz“, „Lichtverschmutzung“)

## STEUERUNG DER WOHNRAUMSITUATION / MIETKAUF VON ALTSTADTHÄUSERN

*Sollte die Stadt die Wohnraumsituation in der Altstadt aktiv steuern? (z.B. Ankauf von leerstehenden Gebäuden und sie für Mietkauf zur Verfügung stellen) Wie könnten Modelle funktionieren?*

- Bei möglichen Gefahren oder sehr schlechten Wohnverhältnissen: Begehungen mit dem Kreis (Bauaufsicht) organisieren
- Kommunale bzw. interkommunale Wohnungsbaugesellschaft gründen
- bezahlbaren Wohnraum schaffen
- Stadt sollte ihre Vorkaufsrechte nutzen
- architektonische Qualität in der Innenstadt fördern hinter der auch eine Konzeption steht
- den Stadtpark als Treffpunkt nutzen (z.B. Grillplatz einrichten)
- ehemaliges Kaufhaus Trossbach ankaufen
- „Mut zum Abriss“ und auch Neubau in der Altstadt zulassen bzw. fördern

## FÖRDERPROGRAMME

- Das bestehende städtische Förderprogramm muss noch bekannter werden
- Um noch attraktiver zu sein, wären höhere Fördervolumen nötig

## AG 3 - Soziale Nutzungen und Durchmischung/Vielfalt

### ÄLTERE MENSCHEN IN GUDENSBERG

*Was benötigen ältere Menschen in Gudensberg? Was fehlt?*

- barrierefreie Räume für Veranstaltungen fehlen
- ältere Menschen in der Altstadt leben teils ohne familiäre Unterstützung
- Fachwerkhäuser in der Altstadt sind nicht im Alter nutzbar bzw. altersgerechter Ausbau sehr schwierig und aufwändig
- Initiative Mittagstisch / Kochen wieder aufleben lassen
- niedrigschwellige Hilfen organisieren -> Nachbarschaftshilfen erweitern
- „junge Mitbewohner\*innen“ aktivieren -> Ersatz für Großfamilien
- Wohnen in der Altstadt: „flachster“ Zugang ist über den Grabenweg gegeben -> sichere Zonen für Radfahrer / E-Scooter etc. schaffen
- Zugewanderte suchen preisgünstigen Wohnraum und Wohneigentum

### KINDER UND JUGENDLICHE

*Was benötigen Kinder und Jugendliche?*

- Spielplätze beliebt: Am Lammsberg und Breslauer Straße
- mehr Angebote für Kinder in der Untergasse schaffen
- Spielplatz „Altes Pfarrhaus“: erhöhter Bedarf v.a. von zugewanderten Familien  
Ausstattung verbessern

## BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN

*Wo gibt es (beiläufige) Begegnungsmöglichkeiten?*

- Integration und Vielfalt als Querschnittsaufgabe
- Spielplatz am Lammsberg wird rege genutzt
- Obernburg beliebt bei „Stammnutzern“ ( wandern, joggen, Naturliebhaber\*innen etc.) Weg/Bänke fehlen dort
- Marktplatz wird hauptsächlich als Parkplatz genutzt
- Belebung Untergasse verstärkt durch Eisdiele -> mehr Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

*Was könnte bezüglich der Begegnungsmöglichkeiten verbessert werden?*

- Stadtpark bietet sich für Begegnungen zwischen den Generationen an; Ausstattung sollte dementsprechend erweitert werden
- Stadtpark (Potential): intensive Nutzung gegeben; bessere Ausschilderung nötig
- Entwicklungspotential Alter Markt -> beleben/Parkraumkonzept
- Anwohner\*innen Altstadt könnten Altstadtfest selbst ausrichten, dient auch der Identifikation
- Fläche um den „Gefangenenturm“ wird aktuell nicht als Aufenthaltsort gesehen
- öffentliche Grillmöglichkeiten fehlen

*Wo können neue Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden?*

- Projektidee „ Haus der Vereine Chattengau“ in Räumlichkeiten umsetzen; ggf. zusammen mit F26
- Konstruktive/positive Stimmung zwischen den Vereinen schaffen/Verbesserung der Kommunikation

## VERLAGERUNG F26

*Welche (räumlichen Anforderungen) an einen zukünftigen Standort bestehen?*

- Derzeitige Nutzung im bestehenden Gebäude: GWA (AKGG), Jugendpflege (Stadt), MachMit e.V. (ehrenamtlich)
- Aktuelle Nutzer\*innen für weitere Kooperationen offen (Vereine, Künstler\*innen, Werkstätten etc.)
- Repaircafe startet nächste Woche; Baustein für (neuen) Standort F26
- Leerstehendes Gebäude „Grabenweg“ wäre eine Option für neuen Standort F26, allerdings schlechter baulicher Zustand, aber optimale Lage im Stadtgebiet; ggf. Kooperation mit dem Landkreis (Erweiterung Grundschule, Mensa)
- Weitere Idee: Grundstück neben dem Nettomarkt (Freiheit 18??) Problem: Bodenbelastung
- F 26 ist etabliertes Angebot in Gudensberg insbesondere das soziale Kaufhaus

## AG 6 – Verkehr und Zentralität

### UNTERGASSE

*Wie könnte eine Lösung für die Untergasse aussehen?*

Einvernehmlich: Verkehrsberuhigter Bereich / Spielstraße: Durchfahrt verboten, Fahrräder frei, Anlieferung und Anlieger frei, möglichst Poller in der Mitte (Ausfahrten beidseits des Rathauses) oder versenkbare Poller

## **RADVERKEHR**

*Wie könnte das Radfahren verbessert werden?*

- Schwimmbadweg zwischen Spital und Markt: Einbahnstraße für Pkw, dadurch Platzgewinn
- Bahnhofstraße gegenläufig ausweisen
- Link Untergasse  $\leftrightarrow$  Bahnhofstraße fehlt (eine Rathausseite hierfür festlegen)
- Kasseler Straße zwischen Freiheit und Hessischer Hof: Platz des Parkstreifens für Ausbau Radweg nutzen (direkt oder durch Neuaufteilung des Querschnitts)
- Anm.: Gesamtkonzept des VCD/Herrn Horstmann für Gudensberg liegt vor

*Wo fehlen Fahrradständer?*

- Vor Läden, Geschäften, Einkaufsmärkten, Banken. Also vor privaten Zielen. Öffentlich Stellen sind aktuell ausreichend.
- Vorschlag: Großbestellung für über 20.000 €, Programm Nahmobilität fördert mit 70 %  $\rightarrow$  Kontakt GVG

## **FUßVERKEHR**

*Wo ist der Platz für Fußgänger\*innen noch viel zu knapp?*

Vor allem morgens am Holzweg (mehr noch als am Grabenweg) wegen der Anlieferung zur Schule. Teilweise Vollstau, Gehwege sind zu schmal.

## **SCHWERVERKEHR**

- Sperrung der Kasseler Straße zwischen Kreisel und Freiheit sowie Besser Straße zwischen Kasseler und Freiheit für Durchgangsverkehr über 7,5 t, Umleitung über die Freiheit. Schwerverkehr nach Süd/Südost über Umgehung L 3150 bzw. Metzger Straße leiten. Freiheit benötigt hierzu beidseitige Gehwege.
- Mittelfristig: Schaffung einer Spange Richtung Deute/Dissen durch das Gewerbegebiet (Riedwiesenweg) bzw. über den Bahnwiesenweg
- Hinweis: Nicht nur Verkehrszuwachs des Schwerverkehrs, sondern allgemein

## **EINBAHNSTRAßENSYSTEM**

- Vorschlag eines Einbahnstraßensystem in der Altstadt: Markt  $\rightarrow$  Marktstraße  $\rightarrow$  Obertor, um Fahrbahnbreite zu vermindern und Platz für Aufenthalt und Parken zu gewinnen. Herr Fassnacht hat hierzu ein ausgearbeitetes Konzept (nicht abschließend diskutiert)
- Gegenmeinung: Einbahnstraßensysteme erzeugen Verkehr

## **Ausblick / Termine**

Nach der Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse durch die Moderator\*innen verweist Herr König noch auf die weiteren Termine in den nächsten Wochen, zu denen wieder alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

### Veranstaltungen in den Stadtteilen (je 19 Uhr):

- Dienstag, **7. Mai 2019**: **Dissen**
- Mittwoch, **8. Mai 2019**: **Gleichen**
- Dienstag, **28. Mai 2019**: **Deute**
- ~~Mittwoch, 29. Mai 2019~~: **Maden verlegt auf Di, 21. Mai 2019**
- Dienstag, **4. Juni 2019**: **Dorla**
- Mittwoch, **5. Juni 2019**: **Obervorschütz**

### Vertiefung der Diskussionen in den Arbeitsgruppen:

- Dienstag, **11. Juni 2019, 19 Uhr**
- Mittwoch, **12. Juni 2019, 19 Uhr**
- Zusätzlicher Termin AG 6 Verkehr und Zentralität (noch vor der AG-Runde im Juni):  
Dienstag, **28. Mai 2019, 19 Uhr**, Ort wird noch bekanntgemacht

### Öffentliche Vorstellung der Zwischenergebnisse ISEK:

**Mittwoch, 26. Juni 2019, 18 Uhr**